



Presseinformation vom 26.05.2004

zum GU-Hintergrundgespräch

Wer? Was?

Seit über einem Jahr engagieren sich derzeit knapp 40 Eltern in Brühl dafür, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen (Handicap) ab dem Schuljahr 2004/2005 unter geeigneten Bedingungen nach einem integrativen Gesamtkonzept gemeinsam unterrichtet werden (Gemeinsamer Unterricht - GU).

Aktueller Anlass?

- Die ermutigende Bilanz nach einem Jahr ehrenamtlichen Engagements
- Portrait zweier Kinder (Joanne, Tilman) mit sonderpädagogischem Förderbedarf, für die GU in Brühl für 2004/2005 beantragt ist, bei denen die Eltern aber noch nicht wissen, wie die Integration konkret aussehen wird
- Protest gegen die Auswirkungen aktueller Stellenkürzungen auf den geplanten Aufbau des GU in Brühl und landesweit.

Bilanz

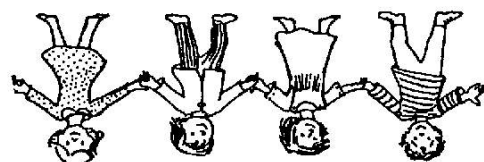
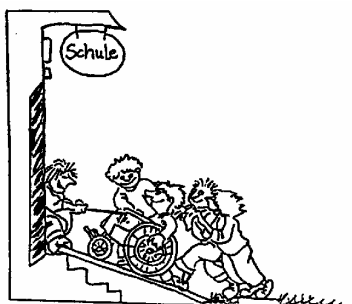
15 monatliche Treffen, 210 Mails im internen Verteiler und weit über tausend in dieser Angelegenheit, sicher ebenso vielen Stunden ehrenamtlichen Engagements, unermüdlich Gespräche mit Parteien, dem Kreisschulamt und dem Schulträger (das nächste am 7.6.2004), ...

- + Erstes Kind mit Down-Syndrom (Jannis) in Regelgrundschule integriert
- + GU durch ca. 1.000 EUR private Spendenmittel gefördert
- + Schulausschuss am 24.7.2003 und am 20.11.2003 mit GU befasst. Valerie Schulz jetzt als sachkundige Einwohnerin zu GU im Schulausschuss
- + Thema in Brühl einschlägig besetzt
- + Starke Vernetzung erreicht, z.B. Kinderschutzbund, Agenda-Prozess, Gemeinsam Lernen Landesarbeitsgemeinschaft

ABER:

- Die bisherige Integration ist auf wenige Kinder in Einzelfall-Integration beschränkt.
- Diese Einzelintegration erfordert intensivstes Engagement der Eltern.
- Die Vernetzung umfasst noch nicht wirklich Schulen und Lehrkräfte
- Uns ist bis dato kein integratives Gesamtkonzept für Brühl bekannt.
- Wir kennen noch keine Brühler (Grund-)Schule, die GU in ihr Schulprogramm aufnehmen wird und an der wir uns für GU engagieren können.
- Es gibt noch keinen Brühler Arbeitskreis für GU, an dem GrundschullehrerInnen, SonderpädagogInnen, Eltern, der Schulträger und weitere Einrichtungen und Organisationen beteiligt sind. Wir können uns daher derzeit nicht in die Konzeptentwicklung und den Veränderungsprozess einbringen.
- Die konkreten personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für GU in Brühl sind uns noch nicht bekannt. Angesichts der hohen Klassenstärken sowie der aktuellen landesweiten Kürzungen für sonderpädagogische Förderung im GU in Verbindung mit dem Erlass zur Sonderpädagogischen Förderung vom 29.1.2004 (Amtsblatt 3/2004) befürchten wir jedoch, dass der Aufbau eines qualitativ hochwertigen neuen GU-Standortes in Brühl ernstlich gefährdet ist. Institutionell gesichertes Team-Teaching wie an Modell-Schulen kann es so nicht geben.
- Die Zuweisung für Mehrbedarf für GU-Lehrmittel war im laufenden Schuljahr unzureichend und wird auch im kommenden Schuljahr vermutlich nicht ausreichen.
- Die Zeit drängt, denn die Neueinführung von GU bedarf mehrerer Monate Vorlauf.

Wir sind Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft NRW
Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e. V., Dortmund.





Warum? (Motivation, Vorteile)

Wer eine integrative Tageseinrichtung für Kinder baut, sollte auch für einen durchgängigen schulischen Integrationsweg für diese Kinder sorgen, um soziale Teilhabe statt Aussonderung und das UN-Kinderrecht auf Bildung praktisch zu verwirklichen. Integration sollte institutionalisiert und normalisiert werden, damit Eltern nicht ständig neu dafür kämpfen müssen. Integration ist unteilbar.

Wie im Flyer (<http://www.gemeinsam-lernen.net/Flyer/>) skizziert, bietet GU – seit über 25 Jahren bewährt und intensiv untersucht - viele Vorteile, sowohl für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die anders angeregt werden, als auch für Kinder ohne Beeinträchtigungen, die höhere Sozialkompetenz erwerben und bei moderner, zieldifferenter Didaktik mit Wochenplänen auch selbständiger und besser lernen können. Bei vernetzter Betrachtung des Gesamtsystems ist GU überdies kostengünstiger.

Was in Bonn und Köln entwickelt wurde, sollte endlich auch in Brühl und im Rhein-Erft-Kreis möglich sein.

GU ist in Brühl politisch gewollt

„Der Bürgermeister begrüßt und unterstützt die integrative Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen. ...

Die Stadt Brühl und das Kreisschulamt sind übereingekommen, die integrative Beschulung für die Stadt Brühl konzeptionell weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, durch die Bündelung finanzieller und personeller Ressourcen die Möglichkeit integrativer Beschulung zu erweitern.“ (Schulausschuss 20.11.2003)

GU ist gesetzlich gleichwertig, aber strukturell unterentwickelt

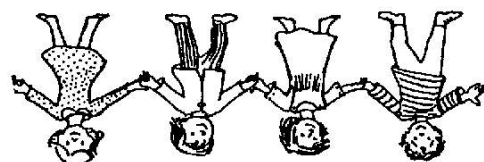
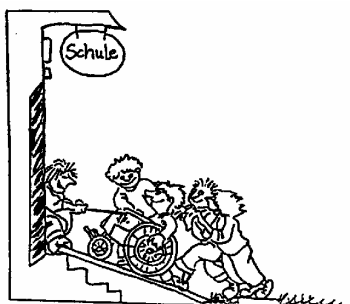
Nach dem NRW-Gesetz zur Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung in Schulen vom 24.4.1995, §7 Schulpflichtgesetz ist die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht an Regelschulen der Förderung an Sonderschulen **gleichwertig**. Tatsächlich wird aber die überwiegende Mehrheit der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach wie vor an Sonderschulen unterrichtet. Da die Kapazität des Gemeinsamen Unterrichts planwirtschaftlich künstlich beschränkt ist, werden sogar Kinder an Sonderschulen unterrichtet, deren Fachgutachten als Förderort den Gemeinsamen Unterricht empfehlen (Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und die Entscheidung über den schulischen Förderort - VO-SF).

Wir Eltern sind überzeugt, dass auch nach fachlicher Einzelfall-Prüfung, durch welchen Förderort das Kindeswohl am besten verwirklicht werden kann, noch viel mehr Kinder als bisher im GU sein sollten und GU in Deutschland strukturell benachteiligt wird. Die einzige Grenze für Integration ist, dass Lehren und Lernen für Schüler und Lehrer noch unter angemessenen Qualitätsstandards möglich ist. Damit hängt die so genannte Integrierbarkeit von Kindern mit Beeinträchtigungen weniger von den Kindern selbst denn von den Rahmenbedingungen der Ressourcen im GU ab. Finnland als PISA-Vorzeigeland integriert seine 15% Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Regelschule, allerdings unterstützen dort auch hoch qualifizierte Fachkräfte dauerhaft im Unterricht. Auf dem Weg zu einer echten Schule für alle müssten deutlich mehr Ressourcen für GU in den Grundschulbereich fließen, auch um Folgekosten zu vermeiden.

Unsere Forderungen und Vorschläge

- GU als Ziel des Schulträgers öffentlich benennen!
- Zeitplan und Meilensteine aufstellen!
- Schwerpunktschule(n) für GU benennen, GU ins Schulprogramm aufnehmen, GU institutionalisieren!
- Übergreifenden Arbeitskreis GU in Brühl einrichten!

Wir sind Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft NRW
Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e. V., Dortmund.

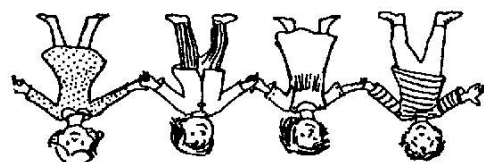
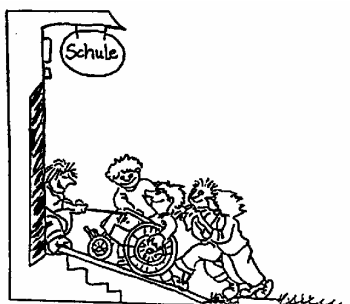




Elterninitiative Gemeinsam Lernen • Schwestern-Brünell-Weg 19, 50321 Brühl

- Eltern viel stärker in den Prozess der Entwicklung einer Integrativen Grundschule einbeziehen! Zukunftskonferenz!
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zunächst in einer Klasse zusammenfassen, damit die Förderstunden dem Ideal des Team-Teaching / der Doppelbesetzung näher kommen, Kompetenz aufgebaut und Engagement konzentriert werden kann sowie Eltern sich besser unterstützen können!
- Die Voraussetzungen für GU müssen Qualitätsstandards entsprechen! Hierzu zählen insbesondere:
 - eine angemessene Anzahl von Förderstunden in der Klasse
 - möglichst feste Zuordnung der Sonderpädagogen zu einem Kollegium (keine „Koffer“-Integration durch Förderlehrer)
 - pädagogisches Integrationskonzept
 - intensiver Erfahrungsaustausch und Fortbildung
 - eine ausreichende Unterstützung der an GU interessierten Lehrkräfte sowie
 - eine geringere Klassenstärke.
- GU arbeitet derzeit am unteren Qualitätslimit, begrenzt durch gedeckelte Stundenzuweisungen. Ein weiterer Abbau von Förderstunden unter durchschnittlich 3h pro Kind und Woche ist keinesfalls mehr tragbar, sondern führt in Köln und Bonn zum Zusammenbruch! 15% Personalkürzung nach früheren Kürzungen ist zu viel! Dieselben Bedingungen verhindern praktisch den Aufbau in Brühl. Daher schließen wir uns den Kölner und Bonner Forderungen an und fordern nachdrücklich eine dem Kindeswohl und dem Gebot der Nicht-Aussonderung gerecht werdende Zahl an GU-Förderstunden ein.
- Daher: Moratorium für den GU-Erlass und die geplante Stellenkürzung. Rücknahme der GU einengenden Ausführungsbestimmungen, zurück zum Geist des Gesetzes von 1995! GU als kleines System weiterhin unterfüttern!
- Der Brühler Schulausschuss möge, ähnlich dem Kölner, zur GU-Situation eine Resolution an das Land richten (vgl. Beschlussvorlage Dringlichkeitsantrag Köln vom 26.4.2004).
- Automatische Anpassung der Personalressourcen im GU in der Grundschule nach der Oktoberstatistik – wie bei Sonderschulen und im Regelunterricht auch – oder Änderung der inzwischen undurchschaubaren Berechnungsgrundlage überhaupt!
- Förderstunden am individuellen Bedarf eines Kindes festmachen, nicht pauschalieren (grundgesetzwidrig 3,3 GG)!
- Landesweit mehr personelle Ressourcen in Grundschulen und in den GU stecken! Wenn GU an Grundschulen so ausgestattet wäre wie nun neu in der Sekundarstufe I, müsste das Land für GU an Grundschulen doppelt so viel ausgeben wie bisher! Mehr Prävention!
- Der Korridor für Neuaufnahmen von GU-Kindern darf nicht halbiert werden!
- Der Rhein-Erft-Kreis soll seinen GU-Stellenschlüssel für GU komplett ausschöpfen und ggf. von anderen Kreisen zurückgegebene Restanteile des Landes-Mehrbedarfs anfordern. Darüber hinaus soll geprüft werden, welche weiteren Unterstützungsmöglichkeiten für ein neues GU-System in Brühl bestehen (u.a. auch Zeitkontingente u.ä.).
- Integration in Regelschulen ab 2005 ohne zusätzliche Ressourcen und Förderung ist keine optimale Förderung der Kinder, sondern Haushaltssanierung!
- GU-LehrerInnen weiterhin nach pädagogischen Gesichtspunkten und lokalen Gegebenheiten, nicht pauschal, zuweisen.
- Hin zu einer Grundschule für alle – die den Bedürfnissen aller Kinder gerecht wird!
- Uneingeschränktes Wahlrecht der Eltern auf GU. Weg mit dem Haushaltsvorbehalt!

Wir sind Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft NRW
Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e. V., Dortmund.



Brühler Elterninitiative **Gemeinsam Lernen**
Für einen integrativen, gemeinsamen Unterricht - von der Grundschule an



info@gemeinsam-lernen.net; www.gemeinsam-lernen.net; Telefon 02232-154911
c/o Alexander Sigel, Schwestern-Brünell-Weg 19, 50321 Brühl

Elterninitiative Gemeinsam Lernen • Schwestern-Brünell-Weg 19, 50321 Brühl

Kontakt:

**Brühler Elterninitiative „Gemeinsam Lernen -
für einen integrativen, gemeinsamen Unterricht -
von der Grundschule an“**

c/o Alexander Sigel, Sprecher
Schwestern-Brünell-Weg 19, 50321 Brühl
Tel. 02232/154911 (Anrufbeantworter der Initiative)
Tel. 0221/470-5322 (dienstlich)
info@gemeinsam-lernen.net
<http://www.gemeinsam-lernen.net/>
Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft NRW
Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e.V., Dortmund,
ein vom Kultusminister NRW anerkannter Elternverband

Die Initiative engagiert sich im Arbeitskreis „Gemeinsam Lernen“ des Brühler Kinderschutzbundes.

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Ortsverband Brühl e.V.

Geschäftsstelle Liblarer Straße 10, 50321 Brühl
Tel. 02232/49899
Kinderschutzbund-Bruehl@gmx.de
<http://www.kinderschutzbund-bruehl.de/>
Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e.V. und im
Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.

Wenn Sie uns mit einer steuerabzugsfähigen Spende unterstützen wollen:

<p>Kinderschutzbund, VR-Bank Rhein-Erft, Konto 70 70 012, BLZ 371 612 89, Verwendungszweck "Gemeinsam Lernen"</p>
--

--

Wir sind Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft NRW
Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e. V., Dortmund.

